

# Seraina Mischol mitten in der Weltelite

**Mit dem achten Platz über zehn Kilometer hat Seraina Mischol gestern ihr bestes Weltcup-Resultat in einem Distanzrennen egalisiert. Gut 24 Stunden zuvor, am 26. Geburtstag, war sie nach Rang 17 im Sprint noch enttäuscht.**

Von Philipp Bärtsch

*Langlauf.* – Seraina Mischol galt immer als Athletin, die lange braucht, um in Form zu kommen. Mit dieser Tradition hat die Davoserin heuer gebrochen. Beim Weltcup-Prolog Ende Oktober in Düsseldorf erreichte sie mit Rang 5 (im Sprint) das beste Resultat ihrer Karriere. Mitte November lieferte Mischol mit starken Auftritten an den hochkarätig besetzten FIS-Rennen in Beitostölen (No) den Beweis, dass sie das Hoch vom Spätherbst in den Frühwinter transferieren konnte. Und nachdem sie die zweite Weltcup-Station zwecks optimaler Vorbereitung auf kommende Aufgaben ausgelassen hatte, glänzte Mischol nun auch in Finnland in der (schnee-)stürmischen Kälte Kuusamos. «Ein Spitzenrang in einem Distanzrennen ist für mich mehr wert als einer im Sprint – obwohl es gleich viele Punkte zu gewinnen gibt», sagte Mischol. «Erstens muss man sich länger anstrengen, zweitens fällt der Faktor Glück weg.»

In die Freude mischten sich aber auch Gedanken an die sieben Sekunden, die sie vom fünften Platz trennten. Das zeigt, in welche Richtung sich Mischol orientiert. Die gelernte Bauzeichnerin registrierte auch, dass die Differenz zum Podest weniger als eine halbe Minute betrug. Mischol belehrte sich selber eines Besseren: Nach dem Sprint am Samstag hatte sie noch die Befürchtung geäussert, dass es um die tolle Frühform schon geschehen sein könnte. Nun darf sie den Heimrennen in Davos vom Wochenende mit gut begründeter Zuversicht entgegenblicken. Dass auch im Landwassertal ein 10-km-Rennen in der

klassischen Technik auf dem Programm steht, kommt Mischol wie gerufen. In dieser Disziplin und ebenfalls in Finnland (Lahti) hatte sie im März schon ihren ersten 8. Platz erreicht.

## Mit harten Trainings in den Weltcup

Der neue Cheftrainer Markus Cramer nennt für Mischols Hoch einen einfachen Grund: «Im Gegensatz zu anderen Jahren hat sie auch kurz vor dem Saisonstart noch sehr hart trainiert, statt sich für die ersten Rennen zu schonen.» Ausserdem sei Mischol im Vergleich zu seinem ersten Engagement in der Schweiz als Frauen-Trainer (bis 2002) heute viel professioneller.

Während Mischol am Polarkreis ihre Runden drehte, bereiteten sich die

männlichen Hoffnungsträger zu Hause auf «Davos» vor. In Abwesenheit von Toni Livers, Dario Cologna, Remo Fischer, Gion-Andrea Bundi und Curdin Perl – sie bestritten am Wochenende zwei FIS-Rennen im Oberwallis – waren die Aussichten von «Schweiz B» über 15 Kilometer gering. Auch Reto Burgermeister hatte sich wenig Chancen ausgerechnet. Doch dass der Rückstand eklatante viereinhalb Minuten betrug, war auch für den Zürcher Oberländer selber eine böse Überraschung. Zu überzeugen vermochte einzig Peter von Allmen im Sprint. Im Norden in der von den Nordländern dominierten klassischen Technik einen 16. Platz zu erreichen ist keine Selbstverständlichkeit – zumal sich der 29-jährige Berner im Weltcup erst vier Mal weiter vorne klassiert hat. «Ich beginne mich unter all den Klassisch-Spezialisten zu etablieren», freute sich von Allmen. Sein Teamkollege Christoph Eigenmann blieb wie in Düsseldorf schon in der Qualifikation hängen.

## Bauer und Björgen

Die Siege ergatterten am Samstag im Sprint Johan Kjölstad und Petra Majdic. Der 24-jährige Norweger war auf Stufe Weltcup zum zweiten Mal erfolgreich, die 27-jährige Slowenin zum vierten Mal. Gestern übernahm der Tscheche Lukas Bauer mit seinem ebenfalls vierten Weltcup-sieg die Führung in der Gesamtwertung, welche die zum 30. Mal erfolgreiche Marit Björgen ausbaute.



**Ein achter Platz als leicht verspätetes Geburtstagsgeschenk:** Seraina Mischol erfreut sich einer ausgezeichneten Form. Bild Keystone/Seppo Sirikka